

# „Cerchov“ ein Plus für die Region

**AKTIONSBÜNDNIS** Markus Ackermann weist auf Vorzüge der Zusammenarbeit hin.

**FURTH IM WALD.** Ihren Besuch im Landkreis nutzten die Oberpfälzer Abgeordneten der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag auch dazu, sich über die interkommunale Zusammenarbeit anhand der Vorstellung des Aktionsbündnisses „Cerchov plus“ zu informieren. Der Platz dazu im Berggasthof Gibacht konnte nicht besser gewählt sein, dort wurde am 2. Mai 2014 auch der Vertrag mit der Stadt Furth zur Aufnahme in dieses Kooperationsbündnis unterzeichnet.

MdL Dr. Hopp wies darauf hin, dass hier die kommunalen Ebenen sehr eng zusammenarbeiten. Er nannte das Aktionsbündnis ein wegweisendes Projekt in der grenzüberschreitenden kommunalen Kooperation.

Bürgermeister Markus Ackermann, Waldmünchen, war es vorbehalten, in Anwesenheit der Kollegen dieser Gemeinschaft das Aktionsbündnis „Cerchov plus“ vorzustellen. Nach der Grenzöffnung seien aber Vorteile entstanden, und es sei das Aktionsbündnis Cerchov gegründet worden, in dem die Kommunen sowohl auf bayerischer als auch böhmischer Seite entlang der Grenze optimal zusammenarbeiten. Dabei sprach er von einer sehr freundschaftlichen, aber auch konstruktiven Zusammenarbeit zum Wohl der gesamten Region, die es nun bereits seit über zehn Jahren gebe.

Er wies darauf hin, dass insbesondere zwei Faktoren ausschlaggebend für eine erfolgreiche Arbeit waren. Zum

einen erwähnte er das gute partnerschaftliche Miteinander mit den Gemeinden/Städten des Altlandkreises Waldmünchen (Waldmünchen, Rötz, Schönthal, Treffelstein, Tiefenbach, Gleißenberg), sowie auf der anderen Seite die Arbeit mit langfristigen Strategien beziehungsweise Visionen. Dabei habe man mit Dr. Klaus Zeitler und Ines Niedziella ein Projekt-Management, das sehr gut zur Seite stehe. Dr. Klaus Zeitler wies darauf hin, dass zum Management auch Zuzana Uhrová von der tschechischen Seite gehört.

Ackermann ging auf zwei Handlungsstränge ein, die das Potenzial der Region deutlich machen. Zum einen seien dies Landschaft und Kultur, zum anderen das Potenzial der erneuerbaren Energien. Ackermann verdeutlichte, „dass wir uns als Energieregion verstehen“. Dabei sei bereits 2005 eine sehr hohe Zielvorgabe erfolgt. Der Bürgermeister kam zu dem Schluss, dass sich die Energieregion Waldmünchen hervorragend entwickelt hat und zeigte dazu einige Highlights auf, etwa die Technikerschule Waldmünchen (Fachrichtung Umweltschutztechnik) für regenerative Energien. Die Kompetenz in diesem Bereich werde auch international anerkannt, so konnte Ackermann auf Besuche bis aus Japan, Südkorea und Weißrussland verweisen. Nicht unerwähnt ließ er auch die Ortschaft Schäferei als erstes Bioenergie-dorf Bayerns. Der Sprecher wies auch auf den Bereich „Natur, Landschaft und Tourismus“ hin, wobei die Strategie auf die Lebensachse Schwarzach ausgerichtet gewesen sei.

2014 sei Furth im Wald zum Aktionsbündnis gestoßen, man trage des-



**Beim Mittagessen im Berggasthof am Gibacht wurde den Abgeordneten das Aktionsbündnis vorgestellt.** Foto: frk

halb nun den Zusatz „plus“. Auf der tschechischen Seite werde das Aktionsbündnis durch den Bund „Domažlicko“ erweitert.

Staatssekretär Füracker bemerkte, dass bei einer Fahrt durch die Oberpfalz festgestellt werden könne, dass es sich hier gut leben lässt. Es werde hier eine Lebensqualität geboten, die es in den Großstädten wie München nicht gebe. MdB Karl Holmeier bemerkte, dass zum Zusammenwachsen mit Tschechien auch die Öffnung der ehemaligen Grenzübergänge nach dem Fall des Eisernen Vorhangs beigetragen haben. Im Laufe der Debatte hatte der Bürgermeister von Rötz, Ludwig Reger, das Problem der Leerstände in Städten/Gemeinden angesprochen und sich einen besseren Einklang zwischen der Städtebauförderung und dem Denkmalschutz gewünscht. (frk)

.....  
: :  
: :

**„Die Wege sind oft schwierig, die in der Oberpfalz sind steinig, versuchen wir miteinander vorwärtszukommen.“**

ALBERT FÜRACKER :  
: :  
.....